

## Schuhkartons befüllen

**Päckchenengel** Es können Geschenke für arme Kinder und Frauen gepackt werden.

**Tübingen.** Wie bereits in den vergangenen Jahren findet auch dieses Jahr wieder die Aktion Päckchenengel statt: Seit dem 15. November und noch bis zum 6. Dezember gibt es die Möglichkeit, einen Schuhkarton mit Geschenken zu füllen und bei einer der vielen Annahmestellen abzugeben. Die Geschenkpakete aus Tübingen und seinen Vororten kommen Kindern in Tübingen zugute, die in einkommensschwachen Verhältnissen aufwachsen oder die geflüchtet sind. Diesen Kindern soll an Weihnachten eine kleine Freude bereitet werden.

Neu hinzugekommen ist eine weitere Gruppe, für die Päckchen abgegeben werden können. Das sind Frauen über 60, die von Caritas oder Diakonie finanziell unterstützt werden. Mitarbeitende der Caritas verteilen die Pakete an die Kinder und Frauen. Die Päckchen werden von Tübinger Privatspendern gepackt und an den zahlreichen Annahmestellen in der Stadt abgegeben. Dort werden sie mit vorbereiteten Aufklebern den Altersgruppen zugeordnet und gelagert. Am Ende des Abgabezeitraums werden alle Päckchen vom Projektteam eingesammelt und zur Ausgabe vorbereitet. Die Ausgabe erfolgt in verschiedenen sozialen Einrichtungen der Stadt.

**Info** Genauere Informationen zu den benötigten Geschenken und die Annahmestellen gibt es auf der Webseite [paechchenengel.de](http://paechchenengel.de). Annahmestellen in der Tübinger Innenstadt: Löwen-Laden, Parfümerie Gradmann, Stadtbücherei, Trapp'sche Apotheke; in Hirschau: Spitzberg-Apotheke; in Kilchberg: Korbhaus und Rathaus; in Loretto: Caritas-Zentrum; in Lustnau: Hamm Blumen und Herrlesbergladen; auf Waldhäuser Ost: Nordring-Apotheke und Schönbuchapotheke; in Weilheim: im Rathaus.

## Grüne bereiten die OB-Wahl nach

**Tübingen.** „Für uns als Partei gilt es nun, egal, auf welcher Seite man gestanden hat, auf die andere Seite zuzugehen und Verständnis für andere aufzubringen.“ So leitet der Stadtvorstand der Grünen seine Einladung zur Mitgliederversammlung am Dienstag, 29. November, ein. Entsprechend steht eine „Wahlvorbereitung“ mit Ergebnisanalyse, Ausblick des Vorstands und Aussprache auf der Tagesordnung. Zunächst geht es um die Jahresplanung 2023 und die Wahl der Rechnungsprüfer. Beginn ist um 19 Uhr in der Westspitze, Eisenbahnstraße 1. Es wird gebeten, eine FFP2-Maske zu tragen.

## Café mit geretteten Lebensmitteln

**Tübingen.** Ein Foodsharing-Café, in dem es „gerettete“ Lebensmittel gibt, möchte der neue Verein Mehrrettich eröffnen. In dem Café kostet das Essen nichts, außerdem soll es Bildungsangebote geben. Finanziert werden soll das Café durch den Verkauf von Getränken, wobei jeder so viel zahlt, wie er möchte. Um das nötige Startkapital zu sammeln, beginnt am Sonntag, 27. November, eine Crowdfunding-Kampagne. Das wird gefeiert – von 11 bis 16 Uhr im Franzwerk, Bei den Pferdetränken 8. Es gibt gerettete Lebensmittel, Getränke und ein Mittagessen. Die Band Música con Señas steuert Livemusik bei.

## Fällt aus

**Die Hirsch-Begegnungsstätte** hat den für Mittwoch, 23. September, geplanten Vortrag unter dem Titel „Zuversicht“ abgesagt.

# Bedingungslose Zugewandtheit

**Tropenlinik** Im Paul-Lechler-Krankenhaus arbeitet Lou – ein Therapiehund. Er beruhigt Sterbende und lernt mit Demenzkranken. Bisher sind Hunde in der Klinik noch eher die Ausnahme. *Von Lisa Maria Sporrer*

Für seine Angehörigen war er schon nicht mehr ansprechbar. Er lag im Sterben. Als Lou dann zu ihm kam, beruhigte sich seine Atmung. Lou ist ein Mischling. Etwas Rottweiler, etwas Schäferhund, etwas Collie. Aber kein Labrador, obwohl er so aussieht. Und als er sich dann zu dem Sterbenden ins Bett legen durfte, Rücken an Rücken, sah Isabell Glasbrenner, wie der Mann sich sichtlich entspannte: „Er konnte sich nicht mehr mitteilen, aber ein leichtes Lächeln lag auf seinen Lippen.“

Lou arbeitet im Paul-Lechler-Krankenhaus auf der Palliativstation und auf der „IDA“, der Demenzabteilung der Tropenlinik. In Altenheimen, bei psychisch belasteten Patienten und in Pflegeeinrichtungen sind Therapiehunde mittlerweile öfters anzutreffen. In Kliniken hingegen eher selten. „Es gibt viele Menschen, die positive Beziehungen zu Tieren haben“, sagt Sven Braun. „Mensch und Tier – das harmonisiert gut“, sagt der Pflegedirektor. Deshalb finanzierte das Paul-Lechler-Krankenhaus die Ausbildung von Lou.

Um im Krankenhaus arbeiten zu können, musste Lou zunächst eine Ausbildung zum Therapiehund machen. 278 Ausbildungsstunden. Dauer: zwei Jahre. „Krankenhaus brachte er am Anfang mit Tierarzt in Verbindung. Da hat er immer den Schwanz eingezogen und wollte nicht

„Krankenhaus brachte er am Anfang mit Tierarzt in Verbindung. Da hat er immer den Schwanz eingezogen und wollte nicht rein.“

**Isabell Glasbrenner**, Besitzerin von Lou

rein“, sagt seine Besitzerin Isabell Glasbrenner. Die 28-Jährige arbeitet im Paul-Lechler-Krankenhaus als Gesundheits- und Krankenpflegerin. Sie kennt die Bedürfnisse der Patienten. Und sie weiß um die beruhigende,



Immer aufmerksam dabei: Während Isabell Glasbrenner mit einer Patientin die Zuordnung von Sprache und Bild übt, wartet Therapiehund Lou geduldig auf seinen Einsatz. *Bild: Ulrich Metz*

vertraute Wirkung, die ein Hund haben kann. Die Erfahrung zeigt, dass Hunde bei Erkrankten durch ihre bedingungslose Nähe und Zugewandtheit Großes bewirken können. „Sie sind Eisbrecher, Spiegel, Ruhepol“, sagt Glasbrenner. „Und manchmal dient er auch nur als Zuhörer.“

Ein- bis zweimal kommt Lou in der Woche in die Klinik. Für eine Therapieeinheit, 45 Minuten. Isabell Glasbrenner hat dann nicht nur ihren Hund dabei, sondern auch einen ganzen Korb voll Equipment, Kochlöffel, Schaumstoffwürfel, eine selbst gebastelte Angel, fein säuberlich geschnittene Kärtchen. Und eine eigene Tasche voller Leckerlis.

„Gerade bei Patienten mit Sprachstörungen können Spiele mit Lou ziemlich wirksam sein“,

sagt Glasbrenner. Etwa dieses: Auf Bildern sieht man Pfote, Schwanz oder Auge. Mit kleinen Kärtchen, auf denen die Bilder benannt sind, sollen die Patienten Bild und Wort zuordnen. Lou gibt dann als Belohnung anschließend die Pfote, wedelt mit dem Schwanz, bellt auch bei Bedarf und lässt sich auch gerne von den Patienten füttern. Und wenn sich ein Patient nicht traut, holt Isabell Glasbrenner den Kochlöffel hervor, auf den dann das Leckerli gelegt wird.

Aber Lou kann noch viel mehr als bellen und mit dem Schwanz wedeln: Er kann auch würfeln. Mit einem Schaumstoffwürfel. „Er erwürgelt sich seine eigene Leckerli-Zahl“, sagt Glasbrenner. Das sei nicht nur für ihn, sondern auch für die Patienten eine spannende Angelegenheit. Schon mit einem

Schlecken der Handinnenfläche kann Lou einen Patienten beruhigen, ihm Halt geben. Es gebe viele Methoden, dem Patienten zu helfen, sein Selbstwertgefühl zu stärken oder auch motorische Fähigkeiten

zu trainieren, sagt Glasbrenner. Am Ende der Sitzungen ist dann aber auch Lou froh, wieder Hund sein zu dürfen: „Zum Ausgleich tobt er dann über Wiesen“, sagt Glasbrenner.

## Innovative Konzepte in der Tropenlinik

**Die Tropenlinik/ Paul-Lechler-Krankenhaus** ist zertifizierte Akutklinik für Innere Medizin und Altersmedizin. Die Palliativmedizin/Schmerztherapie ist ein weiterer Schwerpunkt. Aber auch viele innovative Projekte werden in der Tropenlinik initiiert: Viel Aufmerk-

samkeit bekam die Klinik auf ihren Social-Media-Kanälen zum neuen Eltern-Modell in der Pflege. Die Idee: 4-Stunden-Schichten, so dass die Kinderbetreuung (Kleinkinder) besser klappt und damit die Vereinbarkeit von Beruf und Karriere. Andere Innovationsprojekte sind

schon in der Regelfinanzierung angekommen wie die begleitende Entlassung: Patienten und Angehörige fit machen für das häusliche Umfeld nach dem Klinik-aufenthalt. Die „Tiergestützte Therapie“ mit Lou ist bisher allerdings noch spendenfinanziert.

## Freudentränen auf der Sonnenkönigin

**Handwerk** Die Tübingerin Julia Peetz holte Platz 3 bei der WM im Dachdecken.

**Tübingen/St. Gallen.** Erst war noch der Hauptgang aufgetischt worden auf dem Deck der MS Sonnenkönigin im Bregener Hafen. Die Spannung stieg. Denn danach sollten endlich die Ergebnisse verkündet werden. Platz 3 bei der Weltmeisterschaft der Dachdecker belegte die Tübingerin Julia Peetz im Team mit Matthias Kremer (Trier). „Da sind mir die Tränen gekommen“, berichtet Peetz' Vater Otto. „Und dann haben wir gefeiert, ein toller Abend!“

Bereits 2018 wurde Julia Peetz zur besten jungen Dachdeckerin bundesweit gekürt (wir berichteten), in der gleichnamigen Firma in der Sindelfinger Straße steht die Urkunde mit der Unterschrift des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Die 26-Jährige hatte sich damit für die WM in Peking qualifiziert. Die sollte 2020 ausgetragen werden, fiel aber wegen Corona aus.

Im Februar kam dann der Anruf, ob eine Teilnahme an der diesjährigen WM der Internationalen Föderation des Dachdeckerhandwerks (IFD) noch erwünscht sei. „Die Erfahrung ist einmalig, da macht man natürlich mit“, sagt Julia Peetz. Schnell tat sie sich mit Kremer zusammen, beide hatten gerade auch den Klempnermeister gemacht.



**Team Bronze: Julia Peetz und Matthias Kremer.** *Privatbild*

Bei der WM im November in St. Gallen gab es vier Kategorien: Steildach, Flachdach, Metall und Fassade. Nie zuvor schickte Deutschland ein Team Metall ins Rennen, doch Peetz und Kremer sollten sich versuchen. „Obwohl wir beide lange nichts mehr mit Metall zu tun hatten“, sagt sie. Viermal drei Tage lang bereiteten sie sich im Bundesbildungszentrum Mayen vor, um vor der internationalen Jury zu bestehen.

Hatten sie mit einem Platz auf dem Treppchen gerechnet? „Niemand“, sagt Julia Peetz. Besonders die Osteuropäer seien da stark, die Handwerksgarde aus dem

Baltikum – und Gastgeber Schweiz hatte den Vorteil, dass deren Trainer die gut drei auf drei Meter großen Modelle vorgegab. Kein Wunder also, dass die Titel in allen Kategorien an die Eidgenossen gingen.

Doch hinter Ungarn landete Deutschland in der Kategorie Metaldach auf dem Bronzeplatz – obwohl vor der WM eine E-Mail versandete, weshalb nicht alle Vorlagen des Duos passten. „Wir dachten, dass Polen Dritter wird“, sagt Julia Peetz. „Die waren schneller als wir.“ Es kam in der großen Messehalle aber eben auch auf die Genauigkeit an.

Insgesamt acht Nationen waren dabei (wegen Corona und des Ukraine-Krieges weniger als üblich), Deutschland holte in allen vier Kategorien Medaillen.

Montags war die Anreise, am Donnerstagabend war die meiste Arbeit getan. „Da ist dann die Last abgefallen“, erzählt die 26-Jährige. Abends spielten Alphornbläser, freitags war nur noch die Kür. „Ein bisschen eine Spaßveranstaltung“, sagt sie. Bis eben abends im nahen Bregenz die Ergebnisse offiziell gemacht wurden.

Dass sie die erste Frau in 28 Jahren WM-Geschichte ist, die auf die Medaillenränge kam, war Anlass für enorm viele Glückwünsche. Dabei ist das der Tübingerin gar

nicht so recht: „Für mich ist das Thema ein bisschen ausgelutscht.“ Zwar ist das Dachdecken eine Männerdomäne, doch Peetz findet es unnötig, Frauen eigens zu ehren, obwohl sie dieselbe Leistung wie die Männer erbringen. „Man sollte uns genau gleich behandeln“, fordert sie.

Die WM in St. Gallen wird übrigens die erste und letzte für sie gewesen sein. 2024, wenn die nächsten Titelkämpfe anstehen, ist sie bereits über der Altersgrenze. Aber besser könnte es ja sowieso kaum werden. *Moritz Hagemann*

## Bald schon in der Geschäftsführung

**Im Jahr 2016** begann Julia Peetz ihre Ausbildung zur Dachdeckerin. Nun ist sie 26 Jahre alt, hat die Meisterbriefe in der Tasche und soll irgendwann ihren Vater in der Geschäftsführung des Tübinger Traditionsbetriebs ablösen. „Ich will mich nach und nach zurückziehen“, sagt Otto Peetz, der den Betrieb gemeinsam mit Jürgen Höritzer führt. Der 61-jährige Peetz geht davon aus, dass die Tochter „innerhalb der nächsten zwei Jahre“ mehr und mehr ins Büro hineinschnuppert wird, um sich auf die zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. Auch wenn Julia Peetz sagt: „Draußen bin ich super gerne!“

## KSK erneuert Online-Auftritt

**Banken** Die Internetseite der Kreissparkasse ist ab Dienstag verändert.

**Kreis Tübingen.** Die Kreissparkasse Tübingen bekommt einen neuen Internetauftritt. Ab dem heutigen 22. November soll die Seite [www.ksk-tuebingen.de](http://www.ksk-tuebingen.de) übersichtlicher, benutzerfreundlicher und mit mehr Funktionen ausgestattet sein. Da viele Kunden derzeit sensibilisiert seien für Betrugsversuche von Internet-Kriminellen, informiert das Haus seit einigen Wochen schon über die Änderungen. Erneuert sind unter anderem: eine übersichtlichere, modernere Menüführung. Eine neue Anmelde-Seite, die je nach Gerät angepasst ist. Mehr Übersicht über Konten, Karten, Depots, Versicherungen und Bausparverträge. Dazu können Konten bei anderen Banken oder Sparkassen und Vermögenswerte wie Immobilien hinzugefügt werden. Dazu gibt es eine neue Umsatzliste, in der alle Kontobewegungen im Überblick zu finden sind.

Für eine bessere Lesbarkeit wurden zudem die Grafik-Kontraste erhöht, Schriftgrößen und Zeilenabstände verbessert und Klick- und Touchflächen großzügiger gestaltet. Sicherheitsstandards bleiben gewohnt hoch, versichert die Kreissparkasse. Die Zugangsdaten ändern sich nicht. *ST*